

Darf's ein bisschen mehr sein?



Was ist das Bündnis?

Das Bündnis für regionale Baukultur versteht sich als Kommunikations- und Aktionsplattform. Es vereint Institutionen, die sich dem Erhalt und der Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes Westfalen-Lippes verschrieben haben. Im Bündnis wird von den Kommunen über die Kreise und kreisfreien Städte bis hin zu Stiftungen und anderen (Fach-) Institutionen auf unterschiedlichen Ebenen für dieselbe Idee gearbeitet.

Kommunikationsplattform

Im Sinne eines Netzwerkes findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Bündnispartner untereinander statt. Über die Internetseite www.regionale-baukultur.de werden die Ideen in die Öffentlichkeit kommuniziert.

Aktionsplattform

Das Bündnis funktioniert als Plattform für die Aktionen der einzelnen Partner. Die Projekte sind sehr unterschiedlich, jedes Mitglied handelt im Rahmen seiner Möglichkeiten. Diese Ausstellung soll einen Eindruck von den vielfältigen Aktivitäten vermitteln und Anregungen für eigene Aktionen bieten.

Mitmachen!

Das Bündnis für regionale Baukultur freut sich über neue Mitglieder! Haben Sie Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
48133 Münster

Tel.: 0251 - 591-3872, Fax: 0251 - 591-4650

E-Mail: info@lwl-landschafts-und-baukultur.de

Westfälisches Bewusstsein schärfen, westfälische Identität betonen



Die **Stiftung Westfalen-Initiative** ist eine operative Stiftung, die das Subsidiaritätsprinzip und die Entwicklung von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Westfalen fördert. Sie startet ihre eigenen Projekte - meistens in Kooperation mit anderen Partnern, z. B. mit dem **Verein Westfalen-Initiative**. Beide haben die gleichen Ziele. Der Verein arbeitet überparteilich, koordiniert westfälische Aktivitäten und kooperiert ebenfalls mit ganz Westfalen-Lippe umfassenden Institutionen.

Unsere Ziele

- Die westfälische Identität stärken.
- Ein zukunftsgerichtetes Westfalen in NRW fördern.
- Westfalen im "Europa der Regionen" wettbewerbsfähig machen.

Unser Weg

- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit über Multiplikatoren in Medien, Wirtschaft, Politik und Kultur - damit Westfalen stärker wahrgenommen wird.
- Wir machen die Stärken Westfalens bekannt, z. B. die landschaftliche und kulturelle Vielfalt, die Fähigkeit zur Innovation und die Bereitschaft der Bürger, sich für ihre Heimat einzusetzen.
- Wir unterstützen die regionalen Marketinginitiativen in Ostwestfalen-Lippe, im Münsterland, im Sauer- und Siegerland sowie im westfälischen Ruhrgebiet.

Unsere Aktionen

- Schriftenreihe und Internetportale zu westfälischen Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Geschichte.
- Viele interessante Projekte und Veranstaltungen in und um Westfalen.

Unser Anliegen im Bündnis für regionale Baukultur

- Das Bündnis für regionale Baukultur will die typischen Eigenheiten der westfälischen (Bau-)Landschaft erhalten.
- Architektur spielt in unserem Leben eine wichtige Rolle: Regionaltypische Bauformen, Baumaterialien und individuelle Ortsgestaltung wirken identitätsstiftend und verleihen allen Teilen Westfalens ihr eigenes Gesicht.
- Diese Vielfalt wollen wir erhalten und die Menschen in Westfalen für die Besonderheiten ihrer natürlichen und gebauten Umwelt sensibilisieren.
- Wir unterstützen die Aktivitäten des Bündnisses, tragen seine Ziele in die Fläche und gewinnen so neue Partner.

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen - Lippe

Planen und Bauen in Westfalen

Kontinuität ortsbezogener Baukultur

Pflege des individuellen Charakters unserer Region

IGPBW - das Problem

Seit mehr als 50 Jahren versuchen Architekten uns davon zu überzeugen, dass Bauen für unsere Zeit jeden Tag neu erfunden werden muss und dass traditionelle Gestaltung altmodisch und rückwärts gewandte Gefühlsduselei sei. Das strenge Dogma der Moderne verbietet es, sich der Umgebung bescheiden unterzuordnen. Diese Ideologie verkennet, dass es bis zum 2. Weltkrieg immer wieder gelungene Beispiele dafür gab, wie sich neue Bauaufgaben im jahrhundertlangen Entwicklungsprozess der Städte harmonisch einbinden lassen.

Heute wird jede Aufgabe zum Designobjekt, das einen möglichst kontrastreichen Bruch zur Umgebung darstellen soll.

Jeder Student glaubt heute, Ziel der Architektur sei das Neue, noch nie da Gewesene, die Idee: Lieber das schlechtere Neue als das bessere, schon Vorhandene.

Die Planer missachten dabei das Bedürfnis der Bürger nach einer gestalterischen Kontinuität ihres Umfeldes, die zwingend notwendig ist zur Schaffung einer emotionalen Identifikation.

IGPBW - unsere Ziele

Wir wollen Bürger und Politiker, aber auch Bauherren, Architekten und Bauträger sensibilisieren und motivieren, sich für die Kontinuität der individuellen Planungs- und Baukultur ihres Ortes und ihrer Region einzusetzen.

Wir möchten auf die nachhaltige Qualität regionaler Gestaltungsmerkmale aufmerksam machen. Gerade die nationalen, regionalen und lokalen Eigenarten prägen die Originalität unserer Städte und Dörfer. Sie machen aus einer Ansammlung von Häusern erst ein Stadtindividuum, eine Stadtpersönlichkeit, die eine Identifikation der Bürger ermöglicht.

Wir sind optimistisch, dass es gelingen kann, die Charakterzüge einer neuen zeitlosen, aber auf der Tradition gegründeten Architektur zu profilieren und die historische landschaftliche Identität einer lange Zeit baulich „sprachlosen“ Region wieder zu finden.

IGPBW - Mitglieder

Wir verstehen uns als ein Zusammenschluss engagierter Bürger und Fachleute, denen die Erhaltung des individuellen Charakters ihrer Heimatregion ein Anliegen ist. Partner sehen wir insbesondere in den Mitgliedern der örtlichen Heimatvereine und Bürgergruppen, die wir animieren wollen sich aktiv an der Gestaltung ihrer Orte zu beteiligen.

IGPBW - in ihrer Nähe

Wir wollen vor Ort präsent sein, d.h. auf Kreisebene soll ein flächendeckendes Netz von Ansprechpartnern und Aktiven entstehen, die rechtzeitig bei akuten stadtbildprägenden Projekten mögliche Alternativen aufzeigen und zur Diskussion anregen

IGPBW - Aktionen

- Internetdatenbank mit beispielhaften Projekten
- Beratung von Bauherren, Gemeinden und Initiativen
- Wanderausstellung / Vorträge
- Baukultur und Lehre/Veranstaltungen mit Schulen und Universitäten
- Hausforschung / Baufibeln
- Entwurfseminare/ Wettbewerbe
- Netzwerk ambitionierter Planer
- Unterstützung zur Gründung örtlicher und weiterer regionaler Initiativen und deren Beratung

IGPBW - global

Wir schauen über die Region hinaus und arbeiten mit dem **Netzwerk regionale Baukultur** an einer Verknüpfung der europaweiten Initiativen zu unserem Thema - www.regionalebaukultur.de

IGPBW - Zukunft

Wir sind dabei, unsere Eintragung als eingetragener Verein (e.V.) vorzubereiten. Wir sind natürlich an der Mitarbeit weiterer engagierter Bürger in den Gemeinden interessiert.

Sprechen Sie uns an:
 Michael Stojan Gütersloh Tel. 05241 - 59141 stojan@neue-stadtbaukunst.de
 Johann Dieckmann Hagen Tel. 02331 - 4737859 dieckmann-hagen@t-online.de



Baulücken



Bankgebäude



Hausgruppen



Einfamilienhäuser



Reihenhäuser



Geschäftshäuser



öffentliche Gebäude



Städtebau



Gegensätzliche Lösungen für den gleichen prägnanten Ort :

Welche empfinden Sie als dauerhaft?



So bitte nicht!



Interessengemeinschaft Planen und Bauen in Westfalen im Netzwerk regionale Baukultur - D

IGPBW

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

Veranstaltungen

Die diskursive Auseinandersetzung mit den vielfältigen Fragestellungen des regionalen Bauens und das Bewusstmachen der besonderen Qualitäten und Eigenarten westfälisch-lippischer Baukultur stehen im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur in Westfalen.

Regelmäßig bietet das Amt dazu den kommunalen Fachverwaltungen, Politikern, Freiberuflern und der interessierten Öffentlichkeit Tagungen, Vorträge und Exkursionen zu aktuellen baukulturellen Themen an.



Baukultur-Tagungen

In jedem Jahr veranstaltet unser Amt eine ganztägige Baukultur-Fachtagung. Die Tagung findet an wechselnden Orten in Westfalen-Lippe statt. Gemeinsam mit den Referenten erörtern wir aktuelle Fragen der Baukultur. Dabei beschäftigen uns insbesondere Themen, die den ländlichen Raum betreffen. Neben der fachlichen Fortbildung sollen unsere Tagungen den Diskussionsprozess anregen.

Baukultur-Exkursionen

Regelmäßig bietet unser Amt eine Busexkursion unter fachkundiger Führung an. Es werden vorbildliche, aber auch diskussionswürdige städtebauliche und hochbauliche Projekte einer Region in Westfalen-Lippe besucht. Diese werden dann vor Ort durch Bauherren, Architekten oder Planer vorgestellt. Mit dem Bus kann so gleich die Baukultur einer ganzen Region erkundet werden.

Baukultur-Stadtspaziergänge

Ergänzend zur Baukultur-Exkursion veranstaltet unser Amt seit 2008 den "Baukultur-Stadtspaziergang". Die Teilnehmer erkunden unter fachkundiger Führung baukulturell interessante Objekte und städtebauliche Situationen eines Ortes zu Fuß. Auf diese Weise erhalten sie einen umfassenden Eindruck der baukulturellen Besonderheiten einer Stadt.

Architektur im >Kontext<

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe stellen Architekten der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit in Form von Werkvorträgen ihre Projekte vor, die ihren entwerflichen Ansatz aus dem örtlichen Kontext beziehen. Im Rahmen der Reihe zeigen wir auch Ausstellungen, die sich mit dem Thema "Architektur im >Kontext<" beschäftigen.

LWL-Amt für Landschafts-
und Baukultur in Westfalen

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

Projekte

Mit unseren Projekten wollen wir dazu beitragen, die baukulturellen Qualitäten der Regionen Westfalen-Lippes zu sichern und weiter zu entwickeln.

Dabei reicht unser Spektrum von der Mitarbeit in Gestaltungsbeiräten über Einzelbauberatungen und Testentwürfe bis hin zu Baufibeln und städtebaulichen Planungen.

Übertragbare Ansätze und Netzwerk- und Kooperationsprojekte sorgen dafür, dass wir mit unserem Anliegen viele Menschen in der Region erreichen.



Bauberatung und Baufibeln

Die "Bauberatung in Westfalen-Lippe" hat in unserem Amt eine lange Tradition. Das Beratungsangebot richtet sich an die Städte und Gemeinden. Ziel ist es, mit Hilfe von Testentwürfen und Gestaltungshandbüchern städtebauliche Planungen und hochbauliche Entwürfe zu realisieren, die sich in den Bestand einfügen und ihn fortentwickeln.

Bündnis für regionale Baukultur

Seit 2005 vernetzt das Bündnis für regionale Baukultur Institutionen, die sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der baukulturellen Profile Westfalen-Lippes einsetzen. Unser Amt ist Mitinitiator und betreut die Geschäftsstelle dieses Bündnisses. In dieser Rolle gewinnen wir neue Mitglieder, organisieren die Geschäftsbesprechungen und koordinieren gemeinsame Projekte des Bündnisses.

www.lwl-baukulturportal.de

Seit einiger Zeit arbeitet unser Amt am LWL-Baukulturportal. Diese Sammlung guter gebauter Beispiele westfälischer Baukultur wird im Internet präsentiert. Die hoch- und städtebaulichen Projekte werden jeweils mit Fotos, textlichen Beschreibungen und Zeichnungen vorgestellt. Die Objektsammlung soll Bauherren und Architekten inspirieren und Mitarbeiter kommunaler Planungsämter bei ihrer Arbeit unterstützen.

Kooperationsprojekte

Unser Amt arbeitet regelmäßig mit anderen Partnern gemeinsam an Projekten. Im Sommer 2008 konnte die breite Öffentlichkeit in verschiedenen Städten mit "Sehstationen" für die gebaute Umwelt sensibilisiert werden. Das Projekt entstand im Rahmen der Kampagne "SEHEN LERNEN" der Landesinitiative StadtBauKultur NRW.

LWL-Amt für Landschafts-
und Baukultur in Westfalen

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

2000

Im März 2000 wurde das Bündnis "Ländlicher Raum im Mühlenkreis" gegründet. Dieser Zusammenschluss von ca. 80 Organisationen und Institutionen engagiert sich für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung im ländlichen Raum. Ein Handlungsfeld dieses Bündnisses thematisierte die "Nachhaltige Siedlungsentwicklung" im ländlichen Raum.

In diesem Zusammenhang entstand die Idee, einen Förderpreis zum regionaltypischen Bauen auszuloben.



DER WETTBEWERB "DAS MÜHLENKREISHAUS"

Ziel des Wettbewerbs war die Entwicklung von Haustypen, die in zeitgemäßer Form die Architekturmerkmale der Region interpretieren und Qualitätsanforderungen gegenwärtiger Baukultur gerecht werden. Die Teilnehmer konnten bis Ende 2001 Entwürfe für drei beispielhafte dörfliche Situationen einreichen. In Kooperation mit der Sparkasse Minden-Lübbecke wurde im März 2002 der Förderpreis an das Architekturbüro Karampour & Meyer aus Bad Oeynhausen vergeben.

2002

Der Entwurf des "Mühlenkreishauses" wurde in abgewandelter Form im Jahre 2006 realisiert und steht in Hille-Südhemmern.



Die Entwürfe der Preisträger waren durchaus qualitativ hochwertig, jedoch wurde auch deutlich, dass eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema "Regionales Bauen im Mühlenkreis" erforderlich war. In Kooperation mit dem LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur wurde daher von Januar 2005 bis April 2007 das EU-geförderte Projekt "Regionale Baukultur des ländlichen Raumes im Mühlenkreis Minden-Lübbecke" durchgeführt.



2005

Es wurde analysiert, welche regionaltypische Architektur und Siedlungsstruktur im ländlichen Bereich des Kreises Minden-Lübbecke vorkommt. Die Ergebnisse wurden in einer umfassenden Studie zusammengefasst. Außerdem erarbeitete das LWL-Amt Entwurfsleitlinien und Gestaltungshilfen für Planer und Architekten, die aufzeigen, wie die alten Strukturen bewahrt und mit einer modernen Architektursprache in Einklang gebracht werden können. In diesem Zusammenhang fanden zwei Fachveranstaltungen in Minden statt.



DIE SPURENSUCHE

Im Rahmen der Fachveranstaltung am 28.09.2006 wurde der Kreis Minden-Lübbecke Partner des Bündnisses für regionale Baukultur. Am 7. November 2006 wurde der vom LWL-Amt als Geschenk übergebene Apfelbaum in Petershagen-Hävern gepflanzt. Das Weserdorf Hävern ist eines von sechs Beispielgebieten im Mühlenkreis und war im Rahmen des Projektes näher untersucht worden.

2006

Alte Apfelsorte passt zur örtlichen Baukultur



2008



WEITERE AKTIVITÄTEN

Im Jahre 2008 wurde in Kooperation mit der FH Bielefeld, Abteilung Minden, das Projekt "Regionale Baukultur" und die Ausstellung "Spurensuche" von der Architektenkammer NRW ausgestellt. Begleitet wurden die Ausstellungen durch Werkberichte und Vorträge verschiedener Architekten und Stadtplaner.

Kreis Minden-Lübbecke



Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe



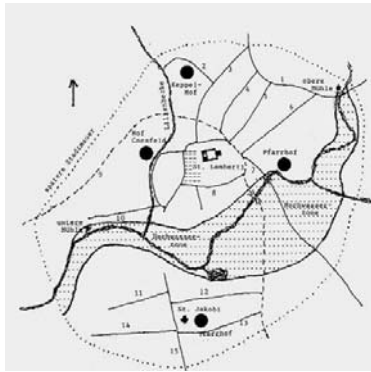
Kreis Borken - Fachbereich Bauen und Wohnen

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe



Kreis Borken - Fachbereich Bauen und Wohnen

Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen Lippe



bewahren



Städtebau



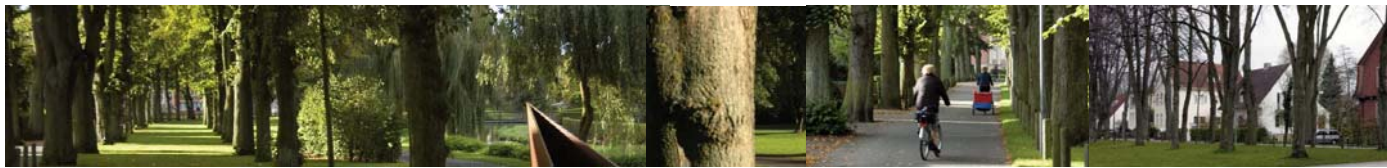
entwickeln



erkennen

Architektur

verändern



pflegen

Grün

pflanzen



beherrschen

Wasser

befreien



zeitlos

Materialien

modern

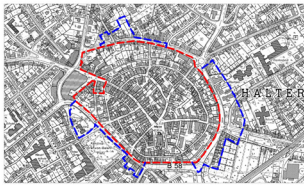
Stadt Coesfeld



Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

Gestaltungssatzung - Bauberatung

Die Innenstädte von Haltern und Dülmen werden trotz erheblicher Zerstörungen im 2. Weltkrieg immer noch wesentlich durch den mittelalterlichen Stadtgrundriss und die Maßstäblichkeit der darauf wiederenthaltenen Bebauung geprägt, deren Erscheinungsbild die handwerkliche Bautradition der Nachkriegszeit widerspiegelt.



Durch Strukturveränderungen, insbesondere im Bereich der gewerblich genutzten Erdgeschosszonen, ist seit langem die Tendenz zu erheblichen Eingriffen in diese überwiegend traditionell geformten Baustrukturen zu beobachten (großflächige Verglasung, Verkleidung mit Alublechen, überdimensionierte Vordächer mit Werbeanlagen etc.).

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und gleichzeitig die Attraktivität der Innenstadt insgesamt zu fördern, sind für die Zentren von Haltern und Dülmen Gestaltungssatzungen und begleitende Gestaltungsfelben erarbeitet worden.

Ziel der Satzungen ist es, die vorhandenen Gestaltungsqualitäten der jeweiligen Innenstadt zu erhalten und notwendige bauliche Veränderungen so zu steuern, dass die gestalterische Qualität des Gesamtensembles erhalten oder sogar gesteigert werden kann und die lokale Identität gefördert wird.



Ein wesentlicher Bestandteil der Konzeption ist das umfangreiche Beratungsangebot durch die Bauverwaltung und ergänzend durch den eigens eingerichteten Gestaltungsbeirat. Ferner soll durch gut realisierte Beispiele, die im Zusammenspiel mit Bauherren, Architekten und Verwaltung entstanden sind und entsprechend publiziert werden, eine erhebliche Vorbildwirkung erzielt werden.



NATIONALE STADT ENTWICKLUNGSPOLITIK

Zweiter Projektauftrag zur Nationalen Stadtentwicklungspolitik

„Die Nationale Stadtentwicklungspolitik (getragen vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - BMVBS) bringt Handelnde und Interessierte zum Thema Stadt zusammen. Sie schafft Plattformen für einen lebendigen Austausch, thematisiert aktuelle stadgesellschaftliche und städtebauliche Trends und greift beispielhafte Handlungs- und Lösungsansätze auf. Nach einem ersten Projektauftrag im Jahr 2007 hatte die Nationale Stadtentwicklungspolitik bis zum 30.06.2008 dazu aufgerufen, weitere Projekte vorzuschlagen, die die Praxis der Stadtentwicklungspolitik in der Bundesrepublik anregen und eine öffentliche Diskussion über die Zukunft unserer Städte und Regionen auslösen. Handlungsfelder sind dabei die Themen „Bürger für ihre Stadt aktivieren - Zivilgesellschaft“, „Chancen schaffen und Zusammenhalt bewahren - soziale Stadt“, „Die Stadt von morgen bauen - Klimaschutz und globale Verantwortung“, „Die Zukunft der Stadt ist die Region - Regionalisierung“ sowie „Städte besser gestalten - Baukultur“.

Städte besser gestalten - Baukultur

Städtische Identität entsteht vor allem dort, wo sich das bauliche Umfeld am Menschen und seinen Bedürfnissen orientiert. Nur wer gern in seinem Haus und seinem Stadtviertel wohnt, hat ein Auge für die Anliegen, Interessen und Nöte anderer Stadtbewohner. Eine positive Haltung zu Themen wie Herkunft, Selbstbewusstsein und gesellschaftlicher Augenhöhe entsteht vorzugsweise in einer guten, vielfältigen und gepflegten Umwelt mit signifikanten und qualitätvollen Bauwerken und Freiräumen. Die Nationale Stadtentwicklungspolitik stellt das gute Bauen sowie die Strategie und Handlungsfelder der Baukultur in den Mittelpunkt von Projekten und Maßnahmen. Dabei geht es nicht allein um einzelne baukulturelle „Highlights“, mehr Baukultur bedeutet vor allem, eine durchgängige Gestalt- und Verfahrensqualität zum festen Bestandteil aller Projekte und Programme der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zu machen. Denn Baukultur bedeutet auch Planungskultur, und beide gehören zur Haltung der Nationalen Stadtentwicklungspolitik.“ (Auszug aus www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de)

Bewerbung unserer land-schaft/ Region

Unsere ILEK Region land-schaft/ hat sich zu diesem Thema mit einem Projektvorschlag und damit um eine finanzielle Förderung beworben und diesen an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung gerichtet.

Projektvorschlag „Gestaltungshandbuch“

Die bisherige gemeinsame Bearbeitung des Themas sowie die kritische Auseinandersetzung mit dem Handlungsfeld „regionale Baukultur“ zeigen, dass hinsichtlich der vorhandenen Baukultur keine systematische Grundlagenerhebung vorliegt, auf deren Basis Leitbilder diskutiert, Gestaltungsmerkmale herausgearbeitet und Entwürfslinien für Bauwillige sowie weitere am Bau Beteiligte gegeben werden könnten.

Ziel ist es, für die land-schaft/ Region ein Gestaltungshandbuch zu erarbeiten, das städtebauliche und hochbauliche Leitlinien aufzeigt und im Sinne einer Fibel Entwurfsprinzipien und Gestaltungsmerkmale für unterschiedliche räumliche Bereiche (Entwicklung des Außenbereichs, der Siedlungsflächen sowie der Orts- und Dorfkerne) aufzeigt und beschreibt.

Die Empfehlungen sollen der Sicherung und Fortentwicklung des Bildes der Region dienen und darüber hinaus Spielräume für moderne und architektonisch ansprechende Lösungen eröffnen.

Adressaten sind hierbei planende Verwaltungen und in der Region tätige Architekten, gleichzeitig jedoch auch Bürger, Bauherren, Baufinanzierer und nicht zuletzt auch Politiker, um so auf die charakteristischen Merkmale der Region aufmerksam zu machen und zur Sensibilisierung im Umgang mit dem Thema „Regionale Baukultur“ beizutragen.

Die konzeptionelle Arbeit im Rahmen des Projektes soll von einer intensiven und individuell gestalteten Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die Region möchte ihren Bürgern eine Heimat bieten, in der sie sich mit ihrer Region, mit den typischen Landschaften und mit den Eigenarten verbunden fühlen.

Entscheidung

Der Projektauftrag ist bundesweit auf große Resonanz gestoßen. Nach den vorliegenden Informationen werden die zahlreichen Projektvorschläge gesichtet und dem Projektausschuss vorgelegt. Mit einer Entscheidung in Kürze zu rechnen.

Aus- und Weiterbildung

Eines der Ziele im Leitprojekt „Bauen, Wohnen, Gestalten, Leben“ ist die Aus- und Weiterbildung von EntwurfsverfasserInnen, KommunalpolitikerInnen und den MitarbeiterInnen in den Bauverwaltungen der Region land-schaft/. Dazu wurden bisher zwei Tagungen organisiert, die jeweils von ca. 90 Personen besucht wurden. Sie dienten auch der Sensibilisierung für das Thema Regionale Baukultur. Weitere Veranstaltungen, auch gemeinsam mit anderen Partnern, sind vorgesehen.

land-schaft!
Dülmen | Haltern am See | Heiden | Reken

Fachtagung
„Bauen im ländlichen Raum“

Dienstag, 12. Juni 2007
13:30 Uhr
REXENFORUM

land-schaft!
Dülmen | Haltern am See | Heiden | Reken

Fachtagung
Regionales Bauen –
Identität stärken,
Heimat gestalten

Donnerstag, 5. Juni 2008
13:30 Uhr
Forum Bendix, Dülmen



Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

So konnte unter anderem durch den Umbau eines alten Textilunternehmens in Dülmen ein Gymnasium in den Räumen der alten Spinnerei entstehen.



Momentan wird dort das ehemalige Kesselhaus unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale der Industriearchitektur zu einem Bürogebäude umgebaut.

Beleben und Erleben von Baukultur

Zur Förderung der regionalen Baukultur gehören für die land-schaft! Region selbstverständlich auch der Erhalt und der passende Umbau der erhaltenswerten historischen Bausubstanz. Besonders im Bereich der Industriekultur hat auch die ILEK-Region regionaltypische prägende Gebäude vorzuweisen.



Auch in Haltern am See konnten die Gebäude der ehemaligen Glashütte anspruchsvoll umgestaltet und einer vielfältigen Nachnutzung zugeführt werden.

Durch eine intensive Betreuung und Beratung der Bauherren und Architekten sowie die Unterstützung solcher Umbaumaßnahmen tragen die Mitgliedsgemeinden so zum Erhalt regionaler Baukultur bei.



Dialog ermöglichen - Kommunikation verbessern

Erfahrungsaustausch

Bei den organisierten regionalen Fachtagungen wird neben den einzelnen Vorträgen zu den Themenschwerpunkten auch Raum geboten den Erfahrungsaustausch der handelnden Personen zu fördern.



Ausstellungen

Durch Ausstellungen im öffentlichen Raum wird das Thema „Regionales Bauen“ in den Fokus gerückt, um so auch in der Öffentlichkeit eine Diskussion über die Werte der regionalen Baukultur in der Region anzustoßen.

Die beiden Ausstellungen des LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen mit dem Thema „Bündnis“ und „Minden Lübbecke“ wurden in der Zeit vom 02.06.08 bis 25.07.08 jeweils über einen Zeitraum von 2 Wochen in den Rathäusern der durch das ILEK verbundenen Kommunen Dülmen, Haltern am See, Heiden und Reken präsentiert.

Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit vor allem in den Medien des Internet und der Presse soll ein größtmöglicher Rahmen für die Kooperation zwischen Öffentlichkeit und privaten Akteuren angesprochen werden und für die Belange der regionalen Baukultur sensibilisiert werden.



ILEK: land-schaft!

Die vier Kommunen Dülmen, Haltern am See, Heiden und Reken haben im Jahr 2006 unter dem gemeinsamen Motto „land-schaft!“ ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeitet. Damit hat die Region die Chance ergriffen, zukünftige Entwicklungen gemeinsam und vorausschauend zu gestalten.

Die gemeinsame Erarbeitung des ILEK war als umfassende Beteiligung privater und öffentlicher Akteure angelegt, die darauf zielt, die Potenziale der Region zu aktivieren. Im Zentrum dieser Entwicklungsarbeit standen Veranstaltungen unterschiedlichen Zuschnitts, in denen private und öffentliche Akteure gemeinsam gearbeitet und miteinander ins Gespräch gekommen sind.

Folgende Ziele wurden zugrunde gelegt:

- Aktive Gestaltung der Zukunft, um so Chancen für eine dynamische, zukunftsorientierte und dynamische Region zu bieten
- Erkennen der vorhandenen Entwicklungspotenziale und Verbesserung der Strukturen
- Erstellung tragfähiger konzeptioneller, strategischer und praktischer Grundlagen für den Entwicklungsprozess der Region
- Stärkung der verbindlichen, interkommunalen Zusammenarbeit (die Kräfte in der Region bündeln)
- Förderung einer intensiven Beteiligung unterschiedlicher Akteure als Erfolgsfaktor für die Regionalentwicklung (Menschen einbinden und eine regionale Partnerschaft bilden)

Konkrete, geplante Maßnahmen im Leit-Projekt 4: Bauen, wohnen, gestalten, leben

- x-plätze-Programm
- Gestaltung der Ortszufahrten und -durchfahrten
- Begrünung des öffentlichen Raumes
- Gestaltungs- und Bauhandbuch für „Regionale Baukultur / Dorfgestaltung“
- Fort- und Weiterbildungsangebote für Architekten, Bauherren und Handwerksbetriebe
- Regionaler Architekturpreis „Regionale Baukultur“
- Mehrgenerationenwohnformen und generationsübergreifende Nutzungen von Einrichtungen / Infrastruktur
- Grundversorgung in den Dörfern / Ortsteilen (Etablierung neuer Handelsformen: Dorfläden, ambulante Versorgung, etc)



Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept wird durch die Europäische Union, den Bund und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Den sechs erarbeiteten Leitprojekten wurden jeweils priorisierte Maßnahmen zugeordnet, die in den nächsten Monaten und Jahren gemeinsam realisiert werden. Weitere Informationen: www.land-schaft.net



Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen-Lippe

BAUTEN FÜR DIE ALLGEMEINHEIT



ZEITGEMÄSSES
ERMÖGLICHEN



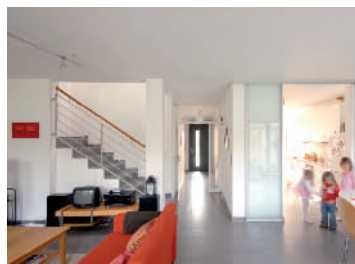
STRUKTUREN
AUFNEHMEN

KULTURERBE



HISTORISCHES
BEWAHREN

WOHNBAU



Kreis Coesfeld